Die Zeit Abend 31/I. 1919

204 a 31

Schleichhandel mit Gold.

Seit einiger Zeit konnte wahrgenommen werden, daß vor dem Café Dianabad in der Oberen Donaustraße zu gewissen Tagesstunden ein lebhafter Korso sich entwickelte, an dem hauptsächlich Flüchtlinge beteiligt waren. Es bildeten sich vielfach größere Gruppen, dann entwickelte sich auch ein gewisser reger Verkehr zwischen den Leuten auf der Straße und den Besuchern des Kaffeehauses. Alle diese Vorgänge ließen auf irgendwelche Gesetzesübertretungen schließen und gaben dem Kriegswucheramt, in dessen Wirkungskreis die Vorfälle zu fallen schienen, Anlaß, der auffallenden Erscheinung nachzugehen. Das Gebaren der Leute ließ nämlich darauf schließen, daß es sich um verpönte Geschäfte handle. Bald war festgestellt, daß sich das Café Dianabad und seine Umgebung zu einer förmlichen Winkelbörse herausgebildet hat, wo entgegen den Vorschriften der Devisenverordnung und der im Jahre 1915 erlassenen Verordnung betreffend den Agiohandel mit Goldmünzen ein unbefugter Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln, ein Ausfuhrschleichhandel mit Gold und ein Agiohandel mit Goldmünzen betrieben wurde.

Gestern schritt das Kriegswucheramt mit einer größeren Anzahl von Organen ein und verlustrierte sowohl die Gäste des Kaffeehauses Dianabad als auch die Gäste des gegenüberliegenden Kaffeehauses Roter Turm und die vor den beiden Kaffeehäusern auffällig promenierenden Personen. Der Verdacht erwies sich als gerechtfertigt. Bei einer größeren Anzahl der Angehaltenen wurden ansehnliche Summen ausländischer Zahlungsmittel, besonders rumänische und russische Noten, ferner französische Goldmünzen und Schmuckgegenstände gefunden. Ein Kaufmann hatte allein 179.000 Kronen in Noten zu 10.000 Kronen und 1000 Kronen bei sich. Er wollte das Geld offenbar unbefugt ausführen, da er sich schon im Besitz eines Reisepasses nach Polen, Deutschland und zurück befand. Die Beute wurde zur Durchführung der entsprechenden Amtshandlung dem magistratischen Bezirksamt, beziehungsweise der Finanzbezirksdirektion als Gefällsbehörde überstellt. Soweit das Steuerfluchtgesetz in Frage kommt, wurde auch das Einvernehmen mit der Steueradministration gepflogen. Elf Personen, darunter einige Magyaren, die sich ohne Erlaubnis hier aufhielten und Flüchtlingsunterstützung bezogen, wurden zur eingehenden Verlustrierung der Polizeidirektion überstellt. Ein Teil von ihnen wird ausgewiesen werden.

Bemerkt sei, daß das Einschreiten der Polizeiorgane vor und in den beiden Kaffeehäusern bei vielen Gästen eine förmliche Panik hervorrief. Manche Leute wollten sich entfernen, andere entledigten sich nicht unbeträchtlicher Summen. So wurden im Café Dianabad auf dem Fußboden vier Noten zu je 500 Kronen und in der Lade eines Spieltisches sechs Noten zu je 1000 Kronen, vier Noten zu je 500 Kronen als herrenlos gefunden und beschlagnahmt. Im Kaffeehaus Roter Turm wurden unter einer Bank 175 Franken gefunden, zu denen sich niemand bekennen wollte. Den Vorgängen in den beiden genannten Kaffeehäusern wird fernerhin das entsprechende Augenmerk zugewendet werden.